

# Perspektiven M+E

## Bayerischer Patentkongress 2018

**Mittwoch, 14. November 2018 um 13:00 Uhr**

München Marriott Hotel, Salon A & B

Berliner Straße 93, 80805 München

---

## Innovationen sichern den Erfolg der bayerischen Wirtschaft

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
herzlich willkommen zum Bayerischen  
Patentkongress 2018!

Nur mit Forschung, Entwicklung und Innovationen  
können die bayerischen Unternehmen weltweit an  
der Spitze bleiben.

Wissen ist unser wichtigster Rohstoff. Das gilt  
gerade dann, wenn wir die Digitalisierung  
meistern wollen.

Deshalb müssen wir

- unsere Anstrengungen in F+E intensivieren  
und gleichzeitig
- unser Wissen effektiv schützen – durch  
Patente und Schutzrechte, aber auch durch  
Maßnahmen bei der IT-Sicherheit.

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA)  
nimmt eine zentrale Rolle bei der Sicherung von  
Wissen und Know-how ein.

Ich freue mich, dass wir heute auch die  
Präsidentin des DPMA, Cornelia Rudloff-Schäffer,  
bei uns haben!

Das DPMA hat in den vergangenen Jahren seinen Output deutlich gesteigert!

Allerdings nahm auch die Zahl der eingereichten Prüfungsaufträge zu.

Wir als Verbände begrüßen es daher, dass die Zahl der Planstellen 2018 und 2019 aufgestockt wird. Das hilft, den vorhandenen Stau an eingereichten Prüfaufträgen abzubauen.

Wenn die Zahl der eingereichten Prüfaufträge in den kommenden Jahren weiter steigt, müssen allerdings auch die Kapazitäten weiter angepasst werden.

Wir begrüßen auch, dass die neu geschaffenen Stellen dazu dienen, die Digitalisierung im DPMA voranzutreiben und die E-Government-Angebote auszuweiten.

Meine Damen und Herren,

Bayern ist mit fast 15.500 (*genau: 15.482*) angemeldeten Patenten 2017 bundesweit das führende Land.

Der Anteil an den deutschen Gesamtanmeldungen beträgt 32,4 Prozent.

Der Freistaat konnte damit seine Spitzenposition vor Baden-Württemberg (*30,4 Prozent*) weiter behaupten.

Das ist eine starke Leistung der bayerischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen!

Allerdings ging die Zahl der Patentanmeldungen in Bayern gegenüber 2015 um 2,5 Prozent zurück.

Insgesamt ist die Zahl der Anmeldungen aus Deutschland beim DPMA um 1,5 Prozent rückläufig.

Nach wie vor dominieren bei den Anmeldungen die Bereiche Transport, Maschinen und Maschinenelemente.

Wir müssen aber auch festhalten, dass die Zahl der deutschen Patentanmeldungen insgesamt noch Luft nach oben hat.

In der Statistik des Europäischen Patentamts erreicht Deutschland im Jahr 2017 ein Wachstum von nur 1,9 Prozent.

China hingegen verzeichnete 2017 ein zweistelliges Wachstum von 16,6 Prozent!

China ist heute unser größter Konkurrent!

Diese Zahlen müssen uns wachrütteln – auch wenn die Qualität der chinesischen Patente nicht immer mit denen in Europa oder den USA vergleichbar ist.<sup>1</sup>

Ein Schwerpunkt dieses Patentkongresses ist die Mobilität der Zukunft, zu der heute spannende Hochschulerfindungen gezeigt werden.

Der Freistaat hat alle Voraussetzungen, um hier auf der Gewinnerseite zu stehen.

---

<sup>1</sup> Patentanmeldungen werden in China subventioniert, was zu Fehlsteuerungen führt. Zum Beispiel werden Neuerungen häufig in mehrere kleinere Patente aufgeteilt. Vgl. auch den Artikel „Patentes Märchen“ in: WirtschaftsWoche, 12.10.2018.

Bayern ist eine der globalen Leitregionen des Automobils.

Die Automobilindustrie steht jedoch vor enormen Herausforderungen:

- der Weiterentwicklung der Antriebstechnologien,
- der Digitalisierung, also das automatisierte, autonome und vernetzte Fahren,
- und der Veränderung von Angebot und Nachfrage, zum Beispiel durch Car-Sharing-Angebote.

Um diesen Wandel erfolgreich zu bewältigen, brauchen wir als wichtigstes Prinzip die Technologieoffenheit.

Ingenieure wissen besser als Politiker, welcher Technologie die Zukunft gehört.

Gleichzeitig müssen wir bei neuen Mobilitätslösungen und Antriebstechnologien die Innovationsführerschaft anstreben.

In seiner Regierungserklärung vom 18. April 2018 hat Ministerpräsident Söder visionäre Ankündigungen im Bereich der Mobilität gemacht.

Auch im Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern finden sich zukunftsweisende Projekte wie die Förderung der Entwicklung autonomer Luftfahrtsysteme sowie eine Hyperloop-Teststrecke.

Wir begrüßen das! Wir müssen groß denken, um uns gegen die internationale Konkurrenz durchzusetzen.

Der Aufbau eines Forschungs- und Entwicklungszentrums für Batterietechnik an der Universität Bayreuth ist ein erster Schritt.

Notwendig ist aber auch der Aufbau einer eigenen Produktion bei uns.

Forschungsbedarf gibt es zudem bei den Themen

- emissionsarme Verbrennungsmotoren,
- Mensch-Maschine-Schnittstelle,
- bei der intelligenten Interaktion der verschiedenen Verkehrsteilnehmer sowie
- beim Umgang mit Daten.

Darüber hinaus brauchen wir endlich die steuerliche Forschungsförderung!

Wichtig ist, dass Unternehmen jeder Größenordnung davon profitieren.

Klar ist auch: Ohne eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bleiben wir weit hinter unseren Möglichkeiten zurück.

Hier haben wir im internationalen Vergleich immer noch großen Nachholbedarf.

Meine Damen und Herren,

das durch F+E generierte Wissen muss auch geschützt werden!

Das geschieht durch Patente und Schutzrechte. Heute ist jedes innovative Unternehmen auf eine effiziente und nachhaltige Patentstrategie angewiesen.

Gleichzeit verlangt die Digitalisierung, dass Wissen stärker vernetzt und ausgetauscht wird, um Innovationen zu beschleunigen.

Sicherheit und Vernetzung müssen unter einen Hut gebracht werden!

IT-Sicherheit eine der großen Herausforderungen der Digitalisierung!



Hier müssen wir europaweit den höchsten Standards genügen und auch heute schon die Sicherheitsrisiken von morgen erforschen.

Meine Damen und Herren,

von Seiten der Verbände bayme vbm stellen wir unseren Mitgliedern ein ganzes Maßnahmenbündel zur Verfügung, um sie bei ihren F+E-Anstrengungen zu unterstützen.

So initiieren, gestalten und finanzieren wir firmenübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Zusammen mit der TU München haben wir die Gesellschaft für unternehmensübergreifende Auftragsforschung, die KME – Kompetenzzentrum Mittelstand GmbH, gegründet.

In der KME werden unternehmensübergreifende Forschungsprojekte abgearbeitet, die durch die Unternehmen oder die Hochschulen vorgeschlagen werden.

Aktuelle KME-Projekte sind zum Beispiel:

- die Erforschung der Potenziale und Methoden von KI im Mittelstand,
- die Nutzung von Big Data in der M+E Industrie sowie
- der Einsatz von Assistenzrobotern bei der Schaltschrank-Montage.

Alle Ergebnisse werden aus den Forschungsprojekten dann an die Mitgliedsunternehmen kommuniziert.

Zudem bieten wir konkrete Services an, die die Unternehmen auf ihrem Weg in die Digitalisierung unterstützen.

Zum Beispiel unsere QuickChecks

- Digitalisierung 1 „Fit für die digitale Transformation“ und
- Digitalisierung 2 „Fit für die digitalisierte Produktion“.

Außerdem bieten wir einen QuickCheck Datenschutz und Datensicherheit an.

Er beurteilt die IT-Sicherheit und die Einhaltung des komplexen Rechtsrahmens, etwa beim Beschäftigtendatenschutz und gibt entsprechende Handlungsempfehlungen.

Neu im Programm ist unser QuickCheck „Digitale Arbeit“.

Auf unserer Plattform Digitaler Wandel können Sie Ihre Angebote zur Gestaltung des digitalen Wandels bereitstellen oder Kontakt zu kompetenten Dienstleistern herstellen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Themenkomplex „Datenschutz und Datensicherheit“.

Auch hierzu bieten wir einen QuickCheck an.

Gerade vor dem Hintergrund der neuen europäischen Datenschutzgrundverordnung wird es immer schwieriger, den regulatorischen Überblick zu behalten.

Deshalb haben wir für unsere Mitgliedsbetriebe ein Servicepaket zur IT-Compliance und Security entwickelt.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen jetzt spannende Vorträge und Diskussionen.

Vielen Dank!